

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Der Jüngling (1798)

1 Meine Jugend flieht. Wie soll ich, schwüler
2 Gedanke,
3 Wie ertragen die zuckenden Blitze, die grollenden
4 Donner
5 Deines Gewitters? — Sie flieht mit ihren strahlen-
6 den Rosen,
7 Ihren duftenden Blüthen, und ihren knospenden
8 Kräften,
9 Ihren Freuden und Schmerzen, und heissausbrechen-
10 den Thränen,
11 Ihrem heroischen Muth und ihrer ergreifenden
12 Liebe.
13 Ewig flieht sie. Sie kehret nicht wieder, die Frische
14 des Lebens,
15 Meiner Tage begeisternde Glorie — Ewig ent-
16 flieht sie,
17 Und mich erschüttert nicht mehr der Tumult der
18 kämpfenden Kräfte,
19 Noch des Ahnens seliger Schauer — Ich stürze so
20 trunken
21 Der Natur nicht mehr um den Hals mit köstlichen
22 Zähren,
23 Liebe schon kühler, und dichte schon kälter — Und
24 kannst du nicht weilen,
25 Süsse Geliebte? — Und kannst nicht verschieben die
26 Wehen des Abschieds
27 Wenige Monden lang? — Ich liebe dich innig. Ich
28 ringe,
29 Dich zu halten. Ich fasse den Saum des entschlüp-
30 fenden Kleides!

31 Warum quälst du mich so, mein Liebling, und
32 warum zerreisst mir

33 Deiner Verzweiflung Schrey die Seel'? Ich liebe
34 dich zärtlich.
35 Wie die Vermählte den Tag nach der heissen berau-
36 schenden Brautnacht
37 Ihren nun ganz Umfangenen liebt, so lieb' ich dich,
38 Trauter.
39 Denn du hast mir, berauscht von Genüssen am Busen gelegen
40 Monden und Jahre lang. Nun ruft das herrische
41 Schicksal.
42 Ach, was haschest, was fassdest du flehend den
43 fliegenden Zipfel
44 Meines Gewandes? Mich ruft das unwiderrufliche
45 Schicksal.
46 Wehe! schon fühl' ich die mächtigen Arme mich
47 rings umschlingend.
48 Wehe! Weh! es reisst mich hinweg. Fahr wohl,
49 mein Geliebter!

50 Warum raufst du dein Haar, und ringest die
51 Hände, Verzagter?
52 Kannst du tilgen die Schrift, geschrieben mit gol-
53 denem Griffel
54 In die demantene Schicksalstafel? Kannst du
55 Orion
56 Hemmen, dass er nicht wasche die Locken im Bade
57 des Meeres?
58 Kannst du dem Gestern gebieten: Sey heute? —
59 Jüngling, sey weise!
60 Sie ist auf ewig dahin mit ihren täuschenden Zau-
61 bern,
62 Lass sie fliehn! Du warst ein Jüngling — Und
63 ward auch ein Jüngling
64 Je berühmt durch That und Wort und Dichtung
65 und Denkkraft?
66 Marathonschlachten, und Deciustode, Cheruskische

67 Siege,
68 Haben Jünglinge die erstritten? Troja und Ta-
69 bor
70 Haben Jünglinge die verewigt? Hat auch ein Jüng-
71 ling
72 Theodiceen gedacht und Messiaden gedichtet?
73 Männer haben's gethan, von meiner Umarmung ge-
74 kräftigt!
75 Wende dich zu mir; ich wärme mit nie verlodern-
76 der Flammene.
77 Wende dich zu mir; ich lohne mit nie versiegenden.
78 Wonne.
79 Zwecklos Strudeln der Kräfte bedaurst du? Ich
80 ordne die Kräfte.
81 Rausch bedaur'st du? Ich tränke mit reinen stillen
82 Genüssen.
83 Siehe, du warst ein flammender Jüngling; hinfort
84 sey ein kühler
85 Thatenrüstiger Mann!

(Textopus: Der Jüngling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3428>)